

Rauf und runter für die Bildung in Kenia

Schüler engagieren sich für Kinder in Afrika

mm Lüneburg. 14 Durchgänge hat Steven Anhalt hinter sich. Das heißt 14 Mal den Wasserturm rauf und wieder runter. Außer Puste ist der Siebtklässler zwar noch nicht, doch er rastet kurz: „Ich habe eine Zwangspause verordnet bekommen“, begründet er.

Genauso motiviert wie Steven waren 70 weitere Schüler der drei 7. Klassen der Hauptschule Stadtmitte. Beim jährlichen Wasserturm-Marathon ging es um Spenden für den kenianischen Verein Naretoi. Der fördert eine Erwachsenenschule für die Masai Mara in dem afrikanischen Land. Mitinitiatorin ist Hauptschullehrerin Birgit Dröge, die auch den Spendenlauf organisierte. Das erlaufene Geld soll auch für Schulbesuche für Kinder aus bedürftigen kenianischen Familien verwendet werden.

Dafür bezwangen die Siebtklässler die 298 Stufen des Turms immer wieder aufs Neue. Eltern, Opa und Oma, Freunde,

Bekannte und Firmen fungierten als Sponsoren. Pro Durchgang erhielt jeder Schüler 2,50 Euro. „Es ging darum, dass die Sponsoren für jeden Schüler zehn Läufe finanzieren“, erläutert Birgit Dröge. Im Idealfall konnte jeder Schüler also 25 Euro erlaufen, doch nicht alle Schüler fanden Sponsoren.

Eduard Wagner aus der 7c zeigte Eigeninitiative: „Ich bin zu Annas Imbiss gegangen und habe dort gefragt, ob sie für meinen Lauf spenden würden“, erzählt der Schüler. Der Kioskbetreiber willigte sofort ein. Für Laufass Steven spendete sein Vater. Den Rekord verbuchte Leon Bruns aus der 7a, 19 Mal ging es für ihn hoch und runter.

Damit niemand schummelte, wurden die Fahrstühle kontrolliert. So stand einigen Schülern am Ende die Anstrengung durch Schweißperlen buchstäblich ins Gesicht geschrieben. „Ich glaube, heute ist nicht mehr so viel mit Unterricht“, scherzte der erschöpfte Eduard.



Die Siebtklässler der Hauptschule Stadtmitte kamen ordentlich ins Schwitzen. 298 Stufen mussten beim x-maligen Rauf- und Runterlaufen im Lüneburger Wasserturm bezwungen werden. Foto: be

L2 04.10.13